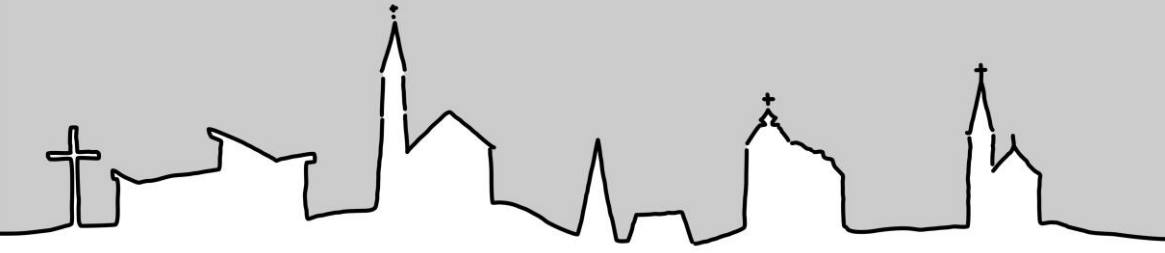


Sommer '18



Kirchen im
BLICK

Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde
St. Georgen - Tennenbronn



Das Team des Lesecafés wird verabschiedet:
v.l.n.r.: V. Kaiser, K. Maier, G.Zimmermann, S. Winkler, R. Ziegler, H. Sapel;
am Flügel S. Porsch.

Bild: Susanne Fritsch



Alte mit den Jungen - Kindergarten zu Besuch beim Seniorennachmittag

Bild: Martin Höfflin-Glünkin



Angedacht	4
Rundblick	5
Zum 40jährigen Jubiläum des Ökumenischen Zentrums ..	5
Einladung zur Gemeindekonferenz am 14. und 15.9.	6
Wie war das nochmal? - Erste-Hilfe-Kurs	8
Einladung zur Gemeindeversammlung.....	9
Mitarbeiter für Gemeindeversammlung gesucht	9
Haydns Oratorium „Die Schöpfung“	10
Beratungsangebote des Diakonischen Werkes	11
Wenn sonst niemand da ist - Telefonseelsorge	12
Ausstellung: Trost sichtbar gemacht	12
Friedemann Fritsch – in eigener Sache	13
Aus der Gemeindeleitung	13
Grüner Gockel kräht im Öku und in Tennenbronn	13
Kinder & Jugend	15
Jugendreferentin	15
Kindergarten Spatzennest	16
Kinderseite	17
Gemeindeleben	18
Gemeindegewandlung am 3. Oktober	18
Gemeinde weltweit.....	19
Dank- und Segnungsgottesdienst.....	19
Wenn sich vieles im Leben ändert	20
25 Jahre miteinander unterwegs	22
Ausblick.....	24
Kontakt	25



Bild: Carola Burgtorf

IMPRESSUM

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde St. Georgen-Tennenbronn
Hauptstraße 27a, 78112 St. Georgen, Tel.:07724/942115, E-Mail: pfarramt.lorenz@eki-sagte.de
Homepage: www.eki-sagte.de - Der Gemeindebrief erscheint dreimal jährlich. Auflage 6.700

V.i.S.d.P: Pfarrerin Susanne Fritsch, Ev. Pfarramt, Hauptstraße 27a, 78112 St. Georgen,
Tel: 07724/94 21 16, E-Mail: pfarrerin.fritsch@eki-sagte.de

Bilder und Texte nehmen die Pfarrbüros entgegen. Das Redaktionsteam entscheidet jeweils über die Veröffentlichung der eingereichten Beiträge.

Nächster Redaktionsschluss: 12. Oktober 2018 - Verteilung KW 48

Gedruckt durch die Umweltdruckerei Hannover, 100% Altpapier



Liebe Leserinnen und Leser,

Ein Bildhauer bearbeitete einen großen Marmorblock mit Hammer und Meißel, so dass die Steinsplitter rechts und links herunterfielen. Ein kleiner Junge schaute eine Weile zu, konnte aber keinen Sinn im Tun des Künstlers erkennen und ging schließlich weiter. Nach einigen Wochen kam er wieder am Hof vorbei, in dem der Bildhauer arbeitete und war völlig überrascht: Anstelle des Steinblocks erhob sich nun ein mächtiger Löwe aus Marmor auf dem Platz. Aufgeregt lief er zu dem Bildhauer und fragte: „Woher wussten Sie nur, dass ein Löwe in dem Stein steckte?“

Man könnte Bildhauerei deuten als die Kunst, das zu erkennen, was im Material verborgen liegt, alles Überflüssige zu entfernen und dadurch das Eigentliche frei zu legen.

Der größte Künstler ist Gott. Er hat jeden von uns gewollt und geschaffen und weiß, was in uns steckt und was wir sein können. Es gibt ja den Spruch „Gott hat einen Plan für dein Leben.“ Früher verstand ich den immer so, als hätte Gott eine Art Landkarte oder Wegbeschreibung für die äußeren Entscheidungen meines Lebens: Welchen Beruf soll ich ergreifen? Welchen Partner soll ich wählen? Inzwischen glaube ich, dass es Gott viel mehr um unsere Person als um unser Tun geht: Wir sollen die Menschen werden, als die Gott sich uns eigentlich gedacht hat. Dazu arbeitet Gott an unserer Persönlichkeit, an unserem Charakter. So wie von dem Marmorblock viele Stücke abgeschlagen werden mussten, ehe der Löwe freigelegt war, so muss auch von uns manches weg, was unnötig ist und



unsere von Gott gewollte Persönlichkeit verdeckt. Beim einen mag es Überheblichkeit sein, beim anderen Ungeduld oder Ängstlichkeit oder etwas ganz anderes.

Der englische Theologe C.S. Lewis schrieb einmal: „Wir Menschen sind lebendige Kunstwerke Gottes. Aber wir sind noch nicht fertig. Vielleicht ist mancher Schmerz, den wir erleiden, oder mancher Verzicht, der uns abverlangt wird, ein Hinweis darauf, dass Gott an uns arbeitet. Wir verlieren dabei ein Stück unserer alten Form, und das kann schmerzlich sein. Und doch ist dieser Verlust letztlich unser Glück, weil er uns dem Leben immer ähnlicher macht, zu dem wir bestimmt sind.“

Paulus drückt es so aus: „Wir werden zu Gottes Ebenbild verwandelt.“ (2. Kor. 3, 18).

Das klingt erstmal übertrieben. Werden wir wirklich Gott ähnlicher? Da fallen uns doch sofort andere Christen ein, bei denen wir das überhaupt nicht feststellen

können. Und wenn wir ehrlich sind, sind wir ja auch selbst weit davon entfernt. Vermutlich ist es Ihnen allen schon so ergangen, dass Sie beim Glaubensbekenntnis über die Stelle gestolpert sind „Ich glaube an die heilige christliche Kirche“. Warum ist da von „heilig“ die Rede, wenn die Kirche, unsere eigene Gemeinde und auch Ich und Du sich oft so unheilig verhalten? Der Gedanke von Gott als dem Bildhauer löst das Rätsel. Im Glaubensbekenntnis werden wir Christen schon als die Menschen angesprochen, die Gott sich vorgestellt hat und zu denen er uns formen will. Wenn das Glaubensbekenntnis von uns als der „Gemeinschaft der Heiligen“ spricht, lenkt es den Blick weg von unseren Fehlern und sieht uns schon als vollendete

Menschen, die wir erst noch werden sollen. Hoffentlich lassen wir Christen uns durch die Arbeit Gottes an uns wirklich zu einer „Gemeinschaft der Heiligen“ formen, als die uns das Bekenntnis bereits jetzt sieht.

Übrigens ist die zweite Hälfte des Kirchenjahres dem Wandlungsprozess der Christen gewidmet. Darum hängen im Sommer an Altar und Kanzel Tücher in grün, der Farbe des Wachstums. Und die Predigttexte und Lieder im Gottesdienst orientieren sich an dem, was wir als Christen einüben sollen: Zum Beispiel wie wir das Gebot der Nächstenliebe umsetzen können. Oder wie der Heilige Geist unseren Charakter verändern will. Herzliche Einladung!

Ihre Pfarrerin
Susanne Fritsch

Gott ist die Liebe,
und wer in der Liebe bleibt,
bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.
(1. Joh. 4, 16)

Fest zum 40jährigen Jubiläum des Ökumenischen Zentrums

Mit dem Lied „Unser Leben sei ein Fest“ begann am Sonntag den 17. Juni der ökumenische Gottesdienst anlässlich des Öku-Festes zum 40jährigen Jubiläum. Musikalisch mitgestaltet wurde der Gottesdienst vom katholischen Kirchenchor und vom evangelischen Posaunenchor.

Paul-Dieter Auer, der katholische Pfarrer von St. Georgen und Tennenbronn, überraschte in der Predigt, indem er ein fast leeres Glas Essiggurken zeigte. Er wies auf die kleinen Körner hin, die sich in dem Essigwasser befanden: Senfkörner. Was klein ist und gerne mal übersehen wird, wächst zu einer großen Pflanze



heran. Paul-Dieter Auer erklärte, dass es mit dem Reich Gottes genauso ist wie mit der Senfpflanze: Es wächst aufs Geratewohl in alle möglichen Richtungen, ganz wie es will. Wir Menschen können es nicht in Bahnen lenken oder gar kontrollieren.

Wesentlicher Bestandteil des Gottesdienstes war außerdem der Dank für die 40 Jahre gelebte Ökumene und die Bitte für die kommende Zeit.

Im Anschluss an den Gottesdienst ging es weiter mit dem Festbetrieb. Der Trachtenverein von Langenschiltach sorgte mit Musik und Tanz für gute Unterhaltung. Am frühen Nachmittag gab es be-

sonders für Familien mit Kindern noch eine Besonderheit: der Auftritt des Kinderchors der Jugendmusikschule und der Auftritt des Kinderzirkus aus Schwenningen.

Als Pfarrerin und auch persönlich wünsche ich mir, dass das Öku-Fest zum 40jährigen Jubiläum ein Impuls für die kommende Zeit ist. Dass im Alltag des Gemeindelebens das weitergeht, was wir beim Öku-Fest erleben durften: Gemeinschaft und Begegnung, Freude und gelebter Glaube.

Lisa Interschick

Einladung zur Gemeindekonferenz vom 14. bis 15.9.2018

Auf der gemeinsamen Ältestenrüste der Kirchengemeinde St. Georgen-Tennenbronn im Februar haben wir vier Hauptthemen identifiziert, in denen sich der Reichtum unserer großen Gemeinde widerspiegelt.

In der Gemeindekonferenz „Gottes Schätze heben – Gemeinde aus der Dankbarkeit entwickeln“ wollen wir erarbeiten, wie wir diesen Reichtum zur Entfaltung bringen. Geleitet wird die Konferenz von Pfarrer Hans-Martin Steffe, bis vor kurzem Leiter des Amtes für missionarische Dienste der badischen Landeskirche.

Hier die vier Kernthemen:

➤ **Gottesdienst:**
Für jeden etwas, auch für Gott? Ver-

schiedene Altersgruppen, verschiedene Erwartungen an den Gottesdienst, verschiedene Lebenssituationen: Wer fühlt sich in unseren Gottesdiensten angesprochen? Welchen Formen tragen die Botschaft des Evangeliums am besten weiter?

➤ **Kinder- & Jugendarbeit:**

#Connect³. Die Kinder und Jugendlichen möchten wir in dreifacher Weise in Verbindung bringen:

Ihre Beziehung zu Gott, zueinander und zur Gemeinde soll gestärkt werden. Wie sehr ist die Gemeinde bereit, sich auf die junge Generation einzulassen, und was darf sie von den Jugendlichen erwarten?

➤ **„Licht der Welt“ hat alle Farben.**
Unsere Gemeinde ist geprägt von ei-

ner großen Vielfalt in den Frömmigkeitsstilen. Wie können wir diese aus- halten? Ist es uns möglich, die Vielfalt als Schatz zu entdecken?

- **Musik zur Ehre Gottes - von Bach bis Beat.** Auch hier gibt es eine große Vielfalt, aber auch große Aufgaben: Wie stärken wir unsere Musikgruppen (Kantorei, Posaunenchor, Band)? Von welcher Musik lassen sich welche Gottesdienstbesucher ansprechen?

Gemeinsam möchten wir Gottes Schätze heben!

Wichtig ist, dass möglichst viele Kräfte zusammenwirken und möglichst viele Sichtweisen und Ideen einfließen. Des-

halb sind Ihre Ansichten und Wünsche wichtig.

Welches Potenzial ist in unserer Gemein- de vorhanden? Welche Ziele wollen wir im Blick auf die vier Kernthemen verfol- gen? Welche Schritte sind zur Verwirkli- chung dieser Ziele nötig?

Zur gemeinsamen Beantwortung dieser Fragen sind Sie herzlich eingeladen am **Freitag, den 14.9. von 18:00 bis 22:00** und **am Samstag, den 15.9.2018 von 9:00 bis 18:00** im **Gemeindehaus an der Lorenz- kirche.**

Eine Rückmeldung an Ihr Pfarramt bis zum 01.09.2018 ist wichtig, um den Tag entsprechend planen zu können.

Susanne Fritsch



Karikatur von Maria Schmieder



Wie war das nochmal? - Erste-Hilfe-Kurs

Helm abnehmen oder nicht? Was tun, wenn der Nagel nicht das Brett, sondern die Hand getroffen hat?

Wie ging das nochmal mit der stabilen Seitenlage? Und auf wieviel zähle ich beim Beatmen?

Irgendwann hatte man es gelernt - und irgendwann wieder vergessen! Deshalb waren diese und viele andere wichtige Fragen Inhalt des Rot-Kreuz-Kurses, der am 21. April im Ökumenischen Zentrum für die Mitarbeitenden der Gemeindebezirke angeboten wurde.

Josua Schwarz, Beauftragter des DRK-Kreisverbandes Villingen-Schwenningen e.V., erklärte und zeigte anschaulich, was in welcher Situation zu tun ist. Nach neun Unterrichtseinheiten war man sich dann wieder etwas sicherer, im Ernstfall helfen zu können. Denn auch wenn man sich diese Situationen im Grunde nie wünscht - begegnen können sie uns überall!

Heike Obergfell



Mirco Staiger und Ernst Markgraf kümmern sich um eine Handverletzung.

Bild:
Werner Obergfell

Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit,
auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt;
nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk,
das Gott tut, weder Anfang noch Ende.

(Prediger 3,11)

Einladung zur Gemeindeversammlung der gesamten Kirchengemeinde



Jochen Fetzner

Bild: Susanne Fritsch

Liebe Gemeindeglieder der Kirchengemeinde St. Georgen-Tennenbronn,

einmal im Jahr ist es guter Brauch, zentrale Anliegen aller Gemeindeorte in einer gemeinsamen Kirchengemeindeversammlung zur Sprache zu bringen und von Schwerpunkten der jeweiligen Ältestenarbeit zu erfahren und diese wertzuschätzen. Es hat sich im vergangenen Jahr als sinnvoll erwiesen, diese Zusammenkunft im Anschluss an einen gemeinsamen Gottesdienst durchzuführen.

Am Sonntag, 23. September sind wir im Ökumenischen Zentrum als Glieder der Gesamtkirchengemeinde eingeladen. Der Gottesdienst für alle Ortsteile beginnt um 9:30 Uhr. Eine Bekanntmachung der Tagesordnung wird über die jeweiligen Ältestenkreise spätestens Anfang August zugehen.

Ich freue mich auf unser Zusammenkommen und bin dankbar, dass wir eine Gemeinde sind, die sich auf den Weg gemacht hat, zusammenzuwachsen und zusammen zu wachsen. Als Vorsitzender der Versammlung habe ich unseren respektvollen Umgang miteinander auch in schwierigen Fragen in guter Erinnerung.

Jochen Fetzner

Mitarbeiter gesucht

Gemeinsam unterwegs sein ist schön! Aber es bedeutet auch Organisation und Engagement. Deshalb benötigen wir aus der **Gesamtgemeinde St. Georgen-Tennenbronn** Verstärkung und suchen eine/n:



- **Protokollant/in bei der Gesamtkirchengemeindeversammlung**
(1x jährlich bei der Versammlung anwesend sein und ein Protokoll schreiben)

Weitere Informationen gerne

im Pfarramt bei Sonja Weißer

Tel: 0 77 24 – 94 21 15

oder bei Hanna DeSouza

Tel: 0 77 24 – 9 12 63

Wir freuen uns auf Rückmeldungen!



Haydns Oratorium „Die Schöpfung“

Im Oktober ist es soweit: Die Kantorei St. Georgen führt, gemeinsam mit dem MGV 1876 Allmendshofen e. V., Joseph Haydns Oratorium „Die Schöpfung“ auf.

Die Solopartien werden von Sophie Rosenfelder (Sopran, Gabriel und Eva), Daniel Preis (Tenor, Uriel) und Daniel Blumenschein (Bariton, Raphael und Adam) übernommen. Sie werden begleitet vom Kantatenorchester St. Georgen in Zusammenarbeit mit Dozenten der Jugendmusikschule St. Georgen-Furtwangen unter der Leitung von Kantor Jochen Kiene.

Für alle Kinder gibt es am Freitag, 12. Oktober um 17:00 ein besonderes Highlight: - „Haydns Schöpfung für Kinder“, welches dieses besondere Oratorium kindgerecht aufbereitet, lustig und verschnitzelt präsentiert. Die drei Solisten

treten als die drei Engel Gabriel, Uriel und Raphael auf. Sie berichten von der Schöpfung und lassen dabei immer wieder Haydns Werk erklingen. Die Dauer beträgt ca. 1 Stunde. Eintritt für Kinder ist frei, Erwachsene ab 18 Jahren zahlen 5 € in Begleitung eines Kindes, 10 € ohne Kind. Anmeldung von Gruppen (Schulklassen) ist beim Pfarramt Lorenz oder Johannes erbeten.

Am Samstag, 13. Oktober erklingt das Werk um 19 Uhr im Mozart-Saal der Donauhallen Donaueschingen. Am Sonntag, 14. Oktober in unserer Lorenzkirche um 17 Uhr. Karten für St. Georgen können bei der Buchhandlung Haas oder im Pfarramt erworben werden, alternativ besuchen Sie unsere Website unter www.schoepfung2018.de.

Zum Werk

Joseph Haydn (1732 – 1809) schuf 1796 – 1798 dieses Oratorium. Angeregt durch zwei Englandreisen, auf denen er groß besetzte Oratorien Georg Friedrich Händels kennenlernte, schuf er dieses Werk, in das die Musiksprache der Wiener Klassik einziehen sollte.

„Die Schöpfung“ berichtet in drei Teilen von der Erschaffung der Welt. Den Beginn macht die berühmte c-Moll-Ouvertüre „Die Vorstellung des Chaos“. Nun brechen die ersten Tage an. Die Solisten treten in den ersten beiden Teilen als die drei Engel Raphael, Uriel und Gabriel auf. Quellen des Librettos sind einerseits das Buch Genesis, in vielen Teilen der Chorsätze Psalmen und John Miltons Genesis-Epos „Paradise Lost“.

Höhepunkte der ersten beiden Teilen sind die tonmalerischen Rezitative, in denen die Erschaffung der Naturphänomene Licht, Regen, Blitze, Gewitter, etc. und der Tiere Löwe, Stier, Rind bis hin zum Gewürm besungen und orchestriert wird. Der Chor stellt die Menge der himmlischen Heerscharen dar, die immer wieder Gott loben und preisen.

Der dritte Teil spielt im Garten Eden. Anstatt des siebten Tages werden Adam und Eva im Paradies betrachtet. Das Werk schließt ab mit dem großen Schlusschor „Singt dem Herren alle Stimmen“ mit abschließender Doppelfuge „Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit.“

Jochen Kiene

Beratungsangebote des Diakonischen Werkes im Schwarzwald-Baar-Kreis



Liebe Gemeinde,

seit nun mehr als 35 Jahren gibt es in St. Georgen eine Außenstelle der Beratungsstelle des Diakonischen Werkes im Schwarzwald-Baar-Kreis. Unsere Beratungsangebote sind sehr vielfältig. Sie richten sich an Schwangere und junge Familien, welche Fragen zum Thema Schwangerschaft und Geburt, Existenzsicherung, Elterngeld, Elternzeit, Mutterschutz, Empfängnisverhütung, Mutter-Kind-Kur etc. haben. Darüber hinaus beraten wir Menschen aller Altersgruppen, welche sich in finanziellen und sozialen Notlagen (wie beispielsweise akute Lebenskrisen, Verlust von Arbeitsplatz, Überschuldung, usw.) befinden.

Weiter werden neu zugewanderte Menschen bei ihrer Integration unterstützt und können sich mit ihren Fragen und Anliegen an die Mitarbeiter des Diakonischen Werkes wenden. Das Diakonische Werk bietet in der Geschäftsstelle in Villingen darüber hinaus eine Beratung für Senioren, Menschen mit Behinderung und/ oder psychischer Erkrankung an.

Neu ist, dass es seit Juni vergangenen Jahres ein spezielles Gruppenangebot für Menschen in Rente (MIR) gibt, welche sich jeden Montag von 9:30 – 11:30 Uhr in der Wehrstraße 4, 78048 Villingen treffen. Die Gruppe ist ein geschützter Begegnungsort für Menschen in Rente, welche sich austauschen möchten.

Wie Sie sehen richtet sich das Beratungsangebot an diverse Zielgruppen mit den unterschiedlichsten Fragen und Problemstellungen. Die Religions- und Staatszugehörigkeit spielt dabei keine Rolle. Auf Wunsch erfolgt die Beratung anonym. Grundsätzlich sind wir an die Pflicht zur Verschwiegenheit gebunden und erheben keine Kostenbeiträge.

Weitere Informationen zu den einzelnen Angeboten erhalten Sie in der Außenstelle des Diakonischen Werkes in St. Georgen Hauptstraße 27a. Tel: 07724 1876, Email: stgeorgen@diakonie.ekiba.de.
 Öffnungszeiten: Mo, Di, Do und Fr; 09.00-11.00 Uhr. Termine können auch außerhalb der Sprechzeiten vereinbart werden.

Es begrüßt Sie herzlichst



Corina Heim
 Bild: Susanne Fritsch

Es begrüßt Sie herzlichst

Corina Heim
 Leitung der Außenstelle St. Georgen



Wenn sonst niemand da ist - Telefonseelsorge

„Schön, dass Sie da sind.“ - das hören wir manchmal, wenn wir uns mit den Worten „Telefonseelsorge, guten Abend.“ gemeldet haben. Wir sind da, wenn jemand über seine Sorgen, seine Ängste, die Zweifel, das Ich-bin-allein-Gefühl, über seine Probleme und Nöte reden möchte. Wir hören zu, nehmen die Anrufenden und ihre Anliegen ernst und begleiten sie auf der Suche nach Auswegen.

Szene

Spät am Abend: eine Anruferin um die 40, alleinerziehende Mutter von 3 Kindern. Sie lebt seit 3 Jahren mit ihren Kindern allein, ist berufstätig und völlig ausgebrannt. Sie organisiert und managt den Alltag hervorragend, alles läuft „wie am Schnürchen“ – aber sie fühlt sich ausgebrannt.

Vielfältig sind die Krisen und Lebenssituationen der Menschen, die bei der Telefonseelsorge anrufen. In einem einjährigen Kurs bereiten wir auf diese Gesprächssituationen vor und unterstützen die Mitarbeitenden auch nach der Ausbildung durch Supervision und Fort-

bildung. Die Frauen und Männer, die sich bei uns ehrenamtlich engagieren, kommen aus sehr unterschiedlichen Lebens- und Berufssituationen. Viele von ihnen sind neben ihrer Erwerbstätigkeit in der TelefonSeelsorge engagiert, andere sind aus dem Berufsleben ausgeschieden und finden in ihrer Mitarbeit bei uns eine neue, sinnvolle Aufgabe. Sie alle machen die Erfahrung, gebraucht zu werden.

Auch in diesem Jahr bilden wir aus und suchen engagierte Frauen und Männer mit Lebenserfahrung, Interesse am Mitmenschen und der Bereitschaft, sich einzubringen. Möchten Sie dabei sein? Dann freuen wir uns, wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen.

Ansprechpartnerin:

Bernadette Augustyniak,

Dipl. Theol., Dipl. Päd.; Leiterin

Telefon: 07531 27778

Mail: konstanz@telefonseelsorge.de

Homepage: www.telefonseelsorge-schwarzwald-bodensee.de

Ausstellung: Trost sichtbar gemacht

Mit den Fragen »Kann man Trost sehen?« und »Wie kann man Trost darstellen?« hat sich die Heidelberger Fotografin Gülay Keskin auseinandergesetzt. Die Ergebnisse ihres Projekts können von Freitag 14. September bis Mittwoch 10. Oktober in der Johanneskirche Villingen (täglich 10-17 Uhr) betrachtet werden.

Bereits am 8. September weist eine Performance in der Stadtmitte Villingens auf

die Ausstellung hin, die am 14. September um 19 Uhr offiziell eröffnet wird.

Die evangelischen Klinikseelsorger des Schwarzwald-Baar-Klinikums Villingen-Schwenningen und Donaueschingen haben ein umfangreiches Rahmenprogramm zur Ausstellung zusammengestellt. Ausführliche Programmhefte liegen demnächst in Pfarrämtern und Kirchen aus.

Friedemann Fritsch - in eigener Sache

Zum 1. Oktober 2018 übernehme ich die Stelle eines Theologischen Studienleiters am Albrecht-Bengel-Haus in Tübingen.

Ab diesem Zeitpunkt werde ich nicht mehr Pfarrer in St. Georgen sein. Meine Frau Susanne Fritsch bleibt bis zum Abitur unserer jüngsten Tochter Louisa im Juli 2019 als Pfarrerin in St. Georgen tätig. In dieser Zeit werde ich meine Frau mit Predigtdiensten in der Lorenzkirche unterstützen, soweit das mit meiner neuen Stelle vereinbar ist. Bis zum endgültigen Abschied bleibt also Zeit.

Endgültig? Schon jetzt plane ich, mit einer Gruppe von Theologiestudierenden („Bengel“) zu einer Geistlichen Woche nach St. Georgen zu kommen. Wer oder was auch immer sonst noch kommt: Die Kirche hat Zukunft, und das gilt auch für die Gemeinden in St. Georgen.

„Gott, der das gute Werk bei Euch begonnen hat, wird es auch zum Abschluss bringen bis zu dem Tag, an dem Jesus Christus wiederkommt.“ (Philipper 1,6)

Ihr Friedemann Fritsch

Aus der Gemeindeleitung

Pfarrer Dr. Roland Scharfenberg übernimmt nun turnusmäßig das Amt des geschäftsführenden Pfarrers der Ev. Kirchengemeinde St. Georgen-Tennenbronn.

Grüner Gockel kräht im Öku und in Tennenbronn

Der „grüne Gockel“, das Umweltprojekt der Evangelischen Landeskirche Baden, besteht seit dem Jahr 2000 und umfasst inzwischen 120-140 Gemeinden.

Die Johannes-Gemeinde hat früh Interesse gezeigt und schon unter Pfarrer Bader Vorarbeit geleistet. 2016 griff Diakon Martin Höfflin-Glünkin mit dem Arbeitskreis Schöpfung das Thema mit neuer Energie auf, erarbeitete mit den Ältesten beider Gemeindebezirke Leitlinien für einen achtsamen Umgang mit der Schöpfung und leitete nach der Zustimmung durch die Gremien die notwendigen Schritte zum Erhalt der Zertifizierung ein.

Am 1. Advent 2016 wurde das Projekt den Gemeinden vorgestellt, der engagierte Arbeitskreis machte sich, begleitet vom Umweltauditor Martin Dörries an die Arbeit, und am 15.4. 2018 konnte der Umweltbeauftragte der Evangelischen Landeskirche, Herr Witthoft-Mühlmann, den beteiligten Gemeinden die Zertifizierungs-Urkunde überreichen.

Die Auszeichnung fand im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes statt. Bußgebet und Predigt beklagten den sorglosen Umgang des Menschen mit Gottes Schöpfung und ein Verhalten,





„als hätten wir eine zweite Erde im Kofferraum.“ (Eintrag im Besuchsbuch der Lorenzkirche).

Worte aus der Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus und die Mahnung des Petrusbriefes: „Weidet die Herde Gottes“ dienen als Denkanstöße und Auftrag an alle Gemeindeglieder über einen sorgsameren Umgang mit der uns geschenkten Erde nachzudenken.

Martin Höfflin-Glünkin stellte die Ergebnisse der Begutachtung vor. Die Heizenergie ist dabei für über 90% der Umweltbelastung durch die Kirchengemeinde verursachend. Weiteres Einsparpotenzial liegt in der sparsamen Nutzung von Autos. Einzelne Gemeindeglieder können durch achtsame Ernährung (fleischarm, regionale Produkte) viel zur Schöpfungsbewahrung beitragen.

Neben etlichen kleineren hat der Kirchengemeinderat drei größere Maßnahmen zur Verbesserung der Ökobilanz beschlossen:

Ein Gutachten soll alle Gebäude auf ihren Energieverbrauch untersuchen und Sparmöglichkeiten finden; zwischen Cafeteria und Atrium soll eine flexible Glaswand eingezogen werden, und ein Insektenhotel soll sowohl vor dem Öku als auch in Tennenbronn zum Schutz der bedrohten Insektenwelt beitragen.

Das Umweltsiegel „Grüner Gockel“ gilt bis zur erneuten Überprüfung 2022.

Die Umwelterklärung mit allen Maßnahmen und Vorschlägen liegt am Schriftenstisch im Ökumenischen Zentrum und der Kirche in Tennenbronn aus. Sie kann auch unter <http://eki-sagte.de/index.php/gruener-gockel> heruntergeladen werden.

Hildegard Barth



Insektenhotel vor dem Öku

vlnr: Ernst Markgraf, Dirk Fehrenbacher, Klaus Kaiser

Bild: Martin Höfflin-Glünkin

Jugendreferentin



Die Tage werden länger, die Nächte kürzer! Oh ja und die Temperaturen steigen, für einige ist es jetzt schon zu warm, andere freuen sich, wenn das Thermometer noch ein paar Grad mehr anzeigt. Doch diese steigende Hitze weist darauf hin, dass es endlich Sommer ist! Das bedeutet, dass unsere Freizeiten vor der

Tür stehen. Unsere Kinder und Jugendlichen freuen sich schon sehr auf diese Ereignisse. Die letzten Vorbereitungen werden getroffen! Und trotz des ganzen Schulstress' vor den Sommerferien finden unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter Zeit, die Freizeiten vorzubereiten.

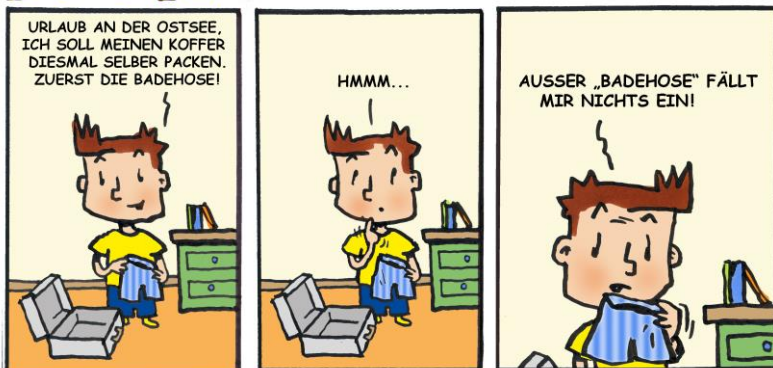
Wir freuen uns sehr, wenn die Gemeinde uns weiterhin im Gebet unterstützt. Gebet ist für uns sehr wichtig, denn wir wollen mit den Kindern und Jugendlichen nicht nur eine großartige Gemeinschaft haben, sondern wir wollen ihnen weitergeben, dass Gott sie so unendlich lieb hat und Teil ihres Lebens sein möchte.

Debbie Chalá

Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.

1 Thessalonicher 5:16-18

MINA & Freunde





Liebe Gemeindemitglieder,
im Januar diesen Jahres haben wir an einer Ausschreibung „Kleine Gärtner-ganz groß“ des Gartencenters Späth in Villingen-Schwenningen teilgenommen, und tatsächlich sind wir einer der 10 ausgewählten Kindergärten im Umkreis.



Bild: H. Eble

Das „Problem“ war nun, das wir keinen Garten haben. So haben wir uns überlegt, dass wir ein Hochbeet errichten und dort dann immer einen Garten haben können.

Herr Edwin Neubert hat uns bei der Planung geholfen und dann die Organisation und den Bau des Hochbeetes übernommen. Die Firma Burgbacher aus Villingen hat uns das Holz für das Beet gespendet. Und vom Gartencentre bekommen wir von Mai bis in den Oktober hinein, Gemüse- und Erdbeersetzlinge, Samen, Pflanzerde, Beerensträucher, Anregungen für spannende Projekte,

winterharte Stauden und tatkräftige, fachliche Unterstützung.

Die Kinder sind begeistert und aus allen Tomatensamen sind 43 Pflanzen gewachsen. Das sind für den Kindergarten natürlich viel zu viele, so kamen die Kinder auf die Idee, einige ausgewählte zu verkaufen. Vom Erlös können wir Samen und Pflanzen für das nächste Jahr erwerben. Vor den Pfingstferien ging das Pflanzen los. Nun wächst und gedeiht alles im Hochbeet und in den Kübeln.

Für die Pfingstferien konnten wir die Pflanzen mit Hilfe einer Kindergartenmutter und 2 Erzieherinnen gut versorgen und auch für die Sommerferien haben wir schon einige fleißige Helfer.

Wir freuen uns schon auf das gemeinsame Kochen und Genießen all dieser Dinge.



Bild: H. Eble

Die Kinder des Kindergarten „Spatzennest“ und Ihre Erzieherinnen

*Heike Eble, Heike Blum, Vanessa Scheiber
und Waltraud Borowski.*



Kinderseite

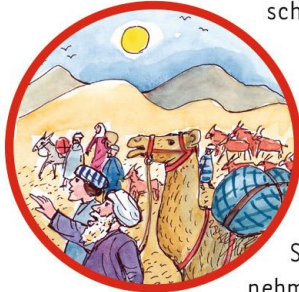
aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Woanders leben

Abraham lebte in Kanaan mit seiner Familie. Eines Tages verdorrten der Boden, die Felder und die Bäume. Tiere und Menschen hungerten. Es war so schrecklich, dass Abraham und seine Sippe beschlossen, sich auf die Reise ins Ungewisse zu machen.

So wie Abraham nehmen es viele Afrikaner auf sich, die Heimat zu verlassen. Sie hoffen, woanders Arbeit zu finden, um ihre Familien zu ernähren.

Ein Engel Gottes befahl Mose, die Israeliten zu retten. Sie wurden vom ägyptischen Pharao wie Sklaven geschunden. Mose führte sie durch das Rote Meer und die Wüste. Viele Flüchtlinge, die bei uns leben, haben Gefahren und einen langen Weg für ein besseres Leben auf sich genommen. Sie wollen in Frieden leben.



Wo kam Jesus auf die Welt?

- in einem Stall
- in einem 5-Sterne-Hotel
- in einem Krankenhaus

Was fingen die Fischerfreunde von Jesus im See Genezareth?

- Autoreifen
- Fische
- Quietschentchen



Was verwandelte Jesus in Wein?

- Wasser
- Limo
- Shampoo



Arabischer Hummus

Lass 250 Gramm getrocknete Kichererbsen über Nacht in der dreifachen Menge Wasser einweichen. Spüle sie am nächsten Tag in einem Sieb ab und koche sie für eine Stunde in frischem Wasser weich. Gib 8 Esslöffel Olivenöl, 4 Esslöffel Zitronensaft, etwas Salz und Paprikapulver dazu. Püriere die Masse. Dann streue

Petersilie darüber. Jetzt kannst du den „Hummus“ mit rohem Gemüse dippen!



Rätselaufklärung: Stall, Fische, Wasser

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand).
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

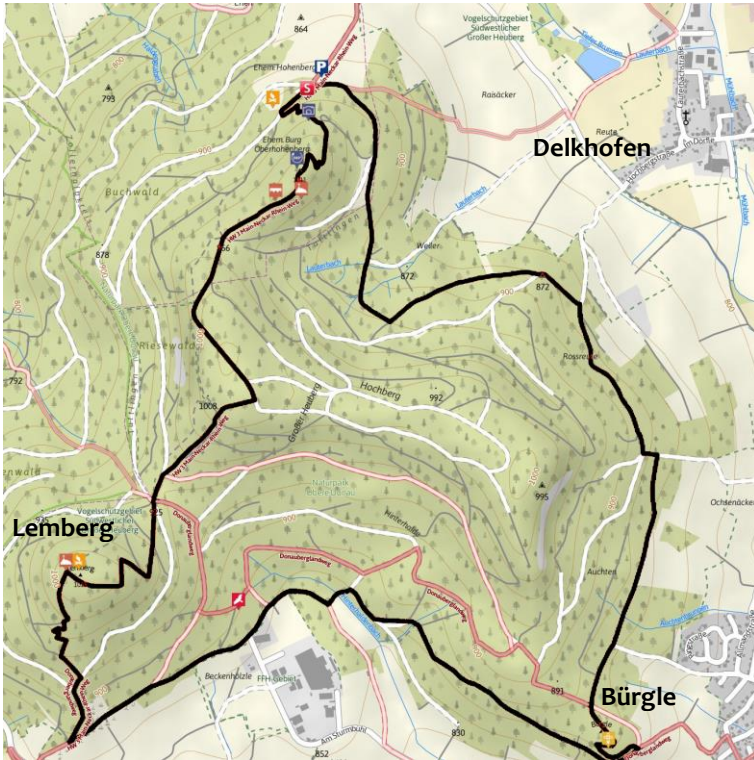


Gemeindegewandlung am 3. Oktober

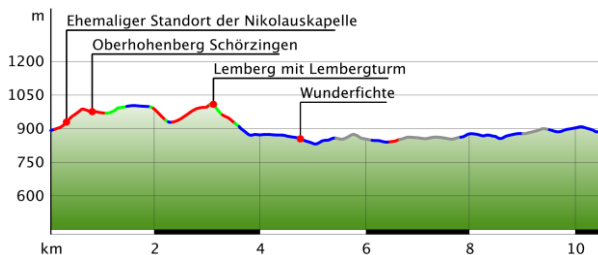
Auch dieses Jahr findet wieder eine Gemeindegewandlung am 3. Oktober statt. Unser Ziel ist die „Gipfeltour zum Lemberg“.

Eine Wandlung vorbei an Ruinenresten der ehemaligen Burg, über eine Hängebrücke bis zum höchsten Berg der Schwäbischen Alb, dem Lemberg.

Genauere Informationen werden rechtzeitig bekanntgegeben.



Text und Bild: www.schwarzwaelder-bote.de



Dank- und Segnungsgottesdienst

In Ihrem Rundbrief schreiben Schuberts, dass der Dank- und Segnungsgottesdienst am 6. Mai in der Kirche in Langenschiltach mit anschließendem Mittagessen ein gelungener, sonniger Sonntag mit vielen wertvollen Begegnungen für sie war. Der ganze Tag war eine starke Ermutigung und Bestätigung, wofür sie sehr dankbar sind.



Bild: H. Bitzer

Zusammen mit dem Ehepaar Schubert kann die Petrusgemeinde auf 25 Jahre

vollzeitlichen Missionsdienst bei den Wycliff-Bibelübersetzern zurückblicken. Die Petrusgemeinde hat 1993 das Ehepaar Schubert nach Tansania ausgesandt und in all den Jahren in vielfältiger Weise unterstützt. Durch Gottesdienste, Gemeindebibelabende, Besuche in den Gruppen und Kreisen und durch persönliche Begegnungen haben Schuberts die Petrusgemeinde an der Bibelübersetzungsarbeit teilhaben lassen.

Kai Günter, bei der Missionsgesellschaft Wycliff für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig, betonte in seiner Predigt, wie wertvoll es für Missionare ist, gemeinsam mit einer Gemeinde unterwegs zu sein.

Für ihren weiteren Missionsdienst wurden Schuberts in dem Gottesdienst gesegnet.

Mit einem leckeren und geselligen Mittagessen klang der Sonntagvormittag aus.

Mathias Jäkke

Die finanzielle Unterstützung von Ehepaar Schubert läuft seitens der Petrusgemeinde über den Gemeindeverein:

Gemeindeverein Petrus e.V.
Verw.: Eheleute Schubert

IBAN: DE31 6945 0065 0009 0081 38

SEPA-Überweisung/Zahlschein		Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.
Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 36 Stellen)		
Gemeindeverein Petrus e.V.		
IRAN		
DE31 6945 0065 0009 0081 38		
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)		
Betrag: Euro, Cent		
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers		
Projekt: Eheleute Schubert		



Wenn sich vieles im Leben ändert

Liebe Gemeinde,
eigentlich ist es ja normal, dass sich im Leben Dinge ändern. Doch wenn größere Entscheidungen anstehen, bringen Änderungen auch Verunsicherungen mit sich und gleichzeitig freut man sich schon auf das Neue.

Darüber möchte ich hier kurz schreiben und mehr dann im Gemeindebibelabend berichten.

Personalbetreuung

Seit Juni arbeite ich meine Nachfolgerin in der Personalbetreuung bei OM ein.

Bereits seit Herbst zeichnete sich eine Änderung bei mir ab, zu der ich nach vielen Gesprächen und Gebeten um Pfingsten ein ganzes JA bekam. Im Moment bin ich in Gesprächen mit einer Gemeindegründung unter Ausländern in Heilbronn, die OM vor einigen Jahren ins Leben rief.



**Hannes und Andre,
Sandra**

Unsere Söhne haben inzwischen ihr Abitur hinter sich und sind

entsprechend erleichtert. Während Hannes bis zum nächsten Semester zuerst etwas Geld verdienen möchte, wird André im Oktober mit seinem Wirtschaftsstudium beginnen. Unser Haus wird sich voraussichtlich leeren. Gleichzeitig stehen wir in unserer größten Ehekrise, die zur selben Zeit, so wie es im Moment aussieht, leider zur endgültigen Trennung führen wird. Entsprechende Entscheidungen und Unsicherheiten stehen im Raum. Ich bin dankbar, dass ich in den vergangenen Monaten viel Unterstützung insbesondere aus dem Missionsgebetskreis erhielt.



Urlaub mit Mountainbikern

Bild: K. Jäckle

Rückkehr aus dem Ausland

Im Moment ist der Fokus meiner Arbeit auf die Vorbereitung von neuen Mitarbeitern gerichtet, die am 1. Juli beim OM-

MONATSSPRUCH
AUGUST 2018

Gott ist **Liebe**, und wer
in der **Liebe** bleibt, bleibt in Gott und
Gott bleibt in ihm.

1. JOHANNES 4,16

Freundestreffen vorgestellt werden. Doch schon kurz danach geht es darum, die Rückkehrer zu begleiten, die in den Sommermonaten aus ihren Einsätzen zurückkehren. Wieder in Deutschland Fuß zu fassen, ist eine große Veränderung. „Was bleibt?“ ist für viele eine große Frage und auch: „Was kommt nun auf mich zu?“. In Gesprächen und Schulungen bieten wir Hilfestellungen an. Ich werde über das „Zurück in die Gemeinde“ sprechen.

2-Räder - Freizeitprogramm

Zu meinen Hobbies gehören Zweiräder. Für ein paar Tage war ich mit Radlern vom örtlichen Radverein im Münstertal. Zusammen erklimmen wir den Schauinsland und den Belchen.

Mit einem Freund testeten wir ein Motorrad, was auch zu den Freuden meines Alltags gehört.



Probefahrt auf 2 Rädern

Bild: K. Jäckle

Viele Sommergrüße

Ich freue mich, wenn Sie am 5.7.18, um 20 Uhr zum Gemeindebibelabend kommen. Einen gesegneten Sommer wünscht Ihnen

*Klaus Jäckle
mit Familie*



25 Jahre miteinander unterwegs

Seit 25 Jahren sind wir mit der Petrusgemeinde und Wycliff unterwegs. Was für ein großartiges Geschenk! Am 3. September 1998 sind wir das erste Mal nach Tansania, Ostafrika ausgereist.



Bild: R. Schubert

In den ersten Jahren waren wir bei der Volksgruppe der Datooga unterwegs. Wir hatten angefangen, ihre Sprache und Kultur zu erlernen und das Lautsystem und die Grammatik der Datooga zu analysieren. Gemeinsam mit den Datooga haben wir ein Alphabet entwickelt. Damit konnten wichtige Grundlagen für die Arbeit der Bibelübersetzung gelegt werden. Die Lutherische Kirche hat in Zusammenarbeit mit der Bibelgesellschaft in Tansania inzwischen die ganze Bibel in die Datooga-Sprache übersetzt. Durch euer Engagement können die Datooga jetzt Gottes Wort in ihrer Sprache hören, lesen und verstehen!



Bild: R. Schubert

Nach einigen Jahren wurden wir dann gebeten, die Leitung der Arbeit in Tansania zu übernehmen. Ralph war viel unterwegs, um sich mit Kirchenleitern und anderen Leitern von christlichen Organisationen zu treffen. Es war ihm ein wichtiges Anliegen, die Kirchen in ihrem Auftrag durch die Arbeit der Bibelübersetzung zu unterstützen. Im Laufe der Jahre ist die Arbeit der Sprachforschung, Bildungsarbeit und Bibelübersetzung in Tansania enorm gewachsen. Es hat uns immer wieder viel Freude gemacht, die Sprach- und Übersetzungsprojekte zu koordinieren, zu begleiten, unsere Kollegen zu unterstützen und mit ihnen zu planen.



Bild: R. Schubert

In den letzten zehn Jahren waren wir in der Mitarbeiterbegleitung bei Wycliff in Deutschland unterwegs. Als Personalleiter war Ralph für etwa 130 Mitarbeiter, die weltweit in rund 40 Ländern unterwegs sind, verantwortlich. Unsere Kolleginnen und Kollegen haben in Anette eine wertvolle Ansprechpartnerin als Seelsorgeberaterin, um mit ihr Freuden und Herausforderungen zu teilen. Es war

immer wieder schön zu erleben, wie unsere Kolleginnen und Kollegen nach einem Heimataufenthalt wieder neu motiviert und gestärkt in ihr Einsatzland ausgerüstet sind.



Bild: SIL Eurasien

Seit Oktober letzten Jahres sind wir nun in Eurasien unterwegs, um Führungskräfte in ihrer Leitungsaufgabe zu unterstützen, indem wir sie beraten, coachen und weiterbilden. Es ist unser Wunsch, dass Leiterinnen und Leiter in ihrer Führungsaufgabe aufblühen und ihre Verantwortung mit Begeisterung wahrnehmen. Gerne teilen wir unsere Erfahrung der letzten Jahre mit ihnen. Unser Herzensanliegen ist, dass wir durch unsere Arbeit dazu beitragen, dass Menschen in Eurasien Zugang zu Gottes Wort in einer

Sprache bekommen, die sie am besten verstehen und Jesus begegnen. Durch euer Engagement trägt ihr dazu bei, dass das möglich wird!

Anlässlich unseres 25-jährigen Dienstjubiläums und unserer neuen Aufgabe in Eurasien konnten wir am 6. Mai in der Langenschiltacher Kirche einen Dank- und Segnungsgottesdienst feiern. Es hat uns sehr berührt zu erleben und zu spüren, dass die Petrusgemeinde weiterhin mit uns unterwegs ist.

Es bedeutet uns sehr viel, dass ihr in den letzten 25 Jahren mit uns in Tansania und Deutschland unterwegs gewesen seid. Danke, dass ihr uns im Gebet begleitet habt! Danke für jeden Euro, der für unsere Arbeit gespendet wurde! Danke für jedes Zeichen der Ermutigung gerade auch in schwierigen Zeiten! Gebetsunterstützung ist grundlegend. Finanzielle Unterstützung ist entscheidend. Ermutigung ist wesentlich. Wir schätzen es, dass wir mit euch auch in Zukunft in Eurasien auf einer spannenden Reise unterwegs sein können. Danke für eure Partnerschaft!

Anette & Ralph Schubert



Anette & Ralph Schubert
 Dr.-Hermann-Fleck-Allee 1
 57299 Burbach
 Fon: 02736/509 41 91
 E-Mail: ralph-anette.schubert@wycliff.de

ausgesandt durch die
 Petrusgemeinde mit





JULI

22. Gottesdienst im Weißloch, 10:00; anschließend Weisslochfest

AUGUST

01. - 13. Jugendfreizeit in Kroatien
03. Gebetstreffen in Langenschiltach
18. - 25. Jungscharzeltlager in Rötenbach

SEPTEMBER

07. Gebetstreffen in Langenschiltach
10. Schulgottesdienst zum Schuljahresanfang (Kl. 2-4) in Peterzell, 8:45
12. Einschulungsgottesdienst für die neuen Erstklässler in Peterzell, 14:00
12. Erste Konfi-Stunde, 16:00
14. - 15. Gemeindekonferenz „Gottes Schätze heben“, siehe S. 7
23. zentraler Gottesdienst und anschließend Gemeindeversammlung der Gesamtkirchengemeinde im Öku, siehe S.9
30. gemeinsamer Gottesdienst mit Konfi-Vorstellung in Langenschiltach, 10:00

OKTOBER

03. Gemeindegewandlung – Gipfeltour zum Lemberg, siehe S. 18
03. Ausflug nach Uhltingen und Stein am Rhein, ganztägig, Flyer mit Anmelde-möglichkeit liegen rechtzeitig aus
04. Gemeindebibelabend im Gemeindehaus Peterzell, 20:00
05. Gebetstreffen in Langenschiltach
12. Jungschartreffen
19. Vortrag des AB-Vereins: „Ev. Kirche – Schiff ohne Kompass?“ mit Pfarrer Dr. R. Scharfenberg im Gemeindehaus Lorenz, 19:30
26.-28. Herbstbegegnung (Konfi- und Jugendfreizeit)

NOVEMBER

02. Gebetstreffen in Langenschiltach
03. Feierabend (Lobpreisabend) im Gemeindehaus Peterzell, 19:30
10. Konzert des Peterzeller Posaunenchores in der Petruskirche

DEZEMBER

01. Mitarbeiter-Dankeschön-Abend in Langenschiltach, 19:30
06. Gemeindebibelabend
07. Gebetstreffen in Langenschiltach

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE ST. GEORGEN-TENNENBRONNHauptstraße 27a, 78112 St. Georgen - www.eki-sagte.de

Bankverbindung für die Gesamtkirchengemeinde:

Volksbank eG Schwarzwald Baar Hegau: IBAN: DE08 6949 0000 0022 5081 05

Sparkasse Schwarzwald-Baar-Kreis: IBAN: DE43 6945 0065 0009 0057 88

**GEMEINDEBEZIRK JOHANNES****PfarrerIn:** Lisa Interschick

Tel: 07724/94 41 12

E-Mail: pfarrerin.interschick@eki-sagte.de**Gemeinmediakon:** Martin Höfflin-Glünkin

Tel.: 07729/92 90 45

E-Mail: diakon@eki-sagte.de**CVJM-Sekretär:** Pierre Friedmann

Tel.: 07724/5647

E-Mail: pierre@cvjm-stgeorgen.de**Pfarramt:** Belchenweg 17, 78112 St. Georgen**Sekretärin:** Sonja Weißer

Tel: 07724/94 41 0

Fax: 07724/94 41 19

E-Mail: pfarramt.johannes@eki-sagte.de

Sprechzeit: Di und Fr: 8:00 Uhr - 11:30 Uhr

Mittwoch: 14:00 Uhr - 16:30 Uhr

**GEMEINDEBEZIRK LORENZ****Pfarrer:** Susanne Fritsch und Dr. Friedemann Fritsch

Tel: 07724/94 21 16

E-Mail: pfarrerin.fritsch@eki-sagte.depfarrer.fritsch@eki-sagte.de**CVJM-Sekretär:** Pierre Friedmann

Tel.: 07724/5647

E-Mail: pierre@cvjm-stgeorgen.de**Pfarramt:** Hauptstraße 27a, 78112 St. Georgen**Sekretärin:** Sonja Weißer

Tel.: 07724/94 21 15

Fax: 07724/94 21 25

E-Mail: pfarramt.lorenz@eki-sagte.de

Sprechzeit: Mo, Mi, Do: 8:00 Uhr - 11:30 Uhr

Di und Do: 14:00 Uhr - 16:30 Uhr



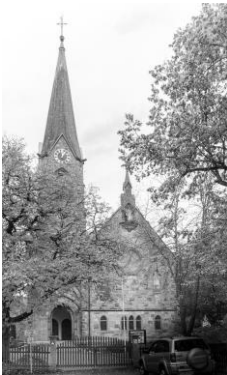
GEMEINDEBEZIRK PETRUS

Pfarrer: Dr. Roland Scharfenberg
Tel: 07724/94 86 974
E-Mail: pfarrer.scharfenberg@eki-sagte.de
Jugendreferentin: Deborah Chalá
Tel.: 0177/4765139
E-Mail: deborahchala@yahoo.com
Pfarrbüro: Engeleweg 4, 78112 St. Georgen-Peterzell
Sekretärin: Sylvia Lauble
Tel.: 07724/6378
Fax: 07724/82782
E-Mail: pfarramt.petrus@eki-sagte.de
Sprechzeit: Di und Do: 9:00 Uhr - 11:00 Uhr
Mittwoch: 14:30 Uhr - 17:30 Uhr



GEMEINDEBEZIRK TENNENBRONN

Pfarrerin: Lisa Interschick
Tel: 07724/94 41 12
E-Mail: pfarrerin.interschick@eki-sagte.de
Gemeinmediakon: Martin Höfflin-Glünkin
Tel.: 07729/92 90 45
E-Mail: diakon@eki-sagte.de
Jugendreferentin: Janine Betz
Mobil: 01520/2895775
E-Mail: janinebetz@swdec.de
Pfarramt: Talstraße 2, 78144 Tennenbronn
Sekretärin: Manuela Kieninger
Tel.: 07729/233
Fax: 07729/299
E-Mail: pfarramt.tennenbronn@eki-sagte.de
Sprechzeit: Montag: 9:30 Uhr - 12.00 Uhr
Donnerstag: 9:30 Uhr - 12:00 Uhr



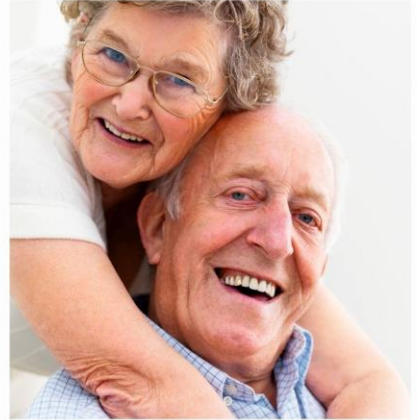
KIRCHENMUSIK

Kantor: Jochen Kiene, Hauptstraße 27 a, 78112 St. Georgen
Tel.: 07724/942117
E-Mail: kantor@eki-sagte.de
www.kirchenmusik-st-georgen.de



EVANGELISCHE ALTENHILFE

St. Georgen gGmbH



Ihr Ansprechpartner rund um die Altenhilfe

Ambulanter Pflegedienst Sozialstation St. Georgen:

häusliche Pflege
Essen auf Rädern
Nachbarschaftshilfe
Dorf- und Familienpflege

Tagespflege St. Georgen:

Fahrdienst
Essensversorgung
Tagesprogramm
Ausflüge

Stationäre Pflegeeinrichtungen Lorenzhaus und Elisabethhaus:

stationäre Pflege
Kurzzeitpflege
Betreuungsangebote
offener Mittagstisch

Ihr Ansprechpartner für:

Ausbildung
Studium
FSJ / Bufdi
Praktika

Evangelische Altenhilfe St. Georgen gGmbH
August-Springer-Weg 20 | 78112 St. Georgen
Tel.: (07724) 9427-0 | Fax: (07724) 9427-49
E-Mail: info@lh-sst.de | Web: www.lh-sst.de





Gottesdienst im Grünen, Festplatz Langenschiltach

Bild: R. Sprich



Dank- und Segnungsgottesdienst für Schuberts

Bild: H.-K. Bitzer